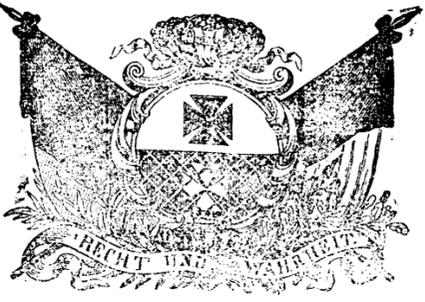


Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsanzeigen und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S a a r k in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 239.

Elbing, Sonntag

12. Oktober 1890.

42. Jahrg.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz

enthält mehrere durchgreifende Veränderungen gegenüber dem alten Gesetz. Der Versicherungszwang ist, wie wir bereits gestern berichtet haben, danach zu erweitern auf die Handlungsgehilfen, die Angehörten der Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher u. s. w. soweit ihr Jahresverdienst nicht 2000 Mark übersteigt. Den freien Hilfskassen wird die Bestimmung auferlegt, daß das Krankengeld nicht nach dem ortsüblichen Tagelohn an dem Ort, wo die Kasse ihren Sitz hat, sondern nach demjenigen bemessen werden soll, wo der Versicherte sich aufhält, jedoch also die Kasse bei gleichen Beiträgen ungleiche Krankengelder zu bezahlen hat. Ferner soll den freien Hilfskassen das Recht entzogen werden, ihren Mitgliedern an Stelle der Gewährung freier ärztlicher Pflege und Arznei einen Aufschlag auf das Krankengeld in Höhe des halben Betrages zu gewähren. Nach den Motiven sollen die Mitglieder der freien Kassen dabei zu kurz kommen, wogegen aber die Thatsache spricht, daß Klagen hierüber von Mitgliedern der freien Kassen nicht laut geworden sind. Auch sollen Mitglieder einer Hilfskasse aus der ihrer Beschäftigung entsprechenden Zwangskasse nur auf ihren Antrag ausscheiden. Von sonstigen Neuerungen bezüglich der Krankenkassen überhaupt sind noch folgende hervorzuheben: Den Kassen ist gestattet, ihre Leistungen insofern zu erhöhen, als sie für die Dauer eines Jahres vom Beginn der Krankenkassenunterstützung ab für die Krankenbesucher, namentlich auch Unterbringung in einer Heilanstalt, gewähren können. Man hofft, daß diese Bestimmung mit der Zeit einen sehr beträchtlichen Einfluß ausüben wird. Besonders erwünscht erscheint die neue Bestimmung um deswillen, weil sie solchen Versicherten, welche nach Beendigung des Heilverfahrens zwar wieder arbeitsfähig geworden sind, aber noch der Schonung bedürfen, die Möglichkeit gewährt, durch Fortgewährung einer kleinen Unterstützung zunächst theilweise ihre Beschäftigung ohne neue Gefährdung ihrer Gesundheit wieder aufzunehmen. Es wird ferner den Kassen gestattet, die Wöchnerinnen-Unterstützung auch unehelichen Wöchnerinnen zu gewähren. Für Mitglieder, welche sich nicht im Bezirke der Gemeinden, in welchen die Kasse ihren Sitz hat, aufhalten, kann ferner allgemein auch gegen ihren Willen an Stelle der sonstigen Krankenkassenunterstützung die freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden. Da für das Versicherungsverhältnis der Beschäftigungsort entscheidend ist, so kommt es nämlich nicht selten vor, daß eine Kasse Mitglieder hat, welche vereinzelt oft in erheblicher Entfernung von dem Sitze der Kasse ihren Wohnort haben. Im Falle der Erkrankung solcher Mitglieder fehlt es der Kasse oft an jeder Möglichkeit, sich von dem Verlauf und der Fortdauer der Krankheit gegen eine Kenntniz zu verschaffen und sich gegen Ausbeutung durch Simulation zu schützen, wenn sie nicht die Befugnis hat, den Erkrankten in einem Krankenhause unterzubringen. Diese Befugnis der Kasse in diesem Falle zu ertheilen, erscheint um deswillen unbedenklich, weil die Unterbringung in einem Krankenhause stets ungleich

höhere Kosten verursachen wird als die anderweitige Krankenkassenunterstützung und demnach von der Kasse nicht ohne dringende Veranlassung herbeigeführt werden dürfte. Eine weitere Frage ist die der dreitägigen Karenzzeit. Das jetzige Gesetz bestimmt bekanntlich, daß die Zahlung von Krankengeld erst vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung an beginnen soll. Man hat sich damit ein Mittel zur Bekämpfung der Simulation schaffen wollen. In der Novelle ist es den Krankenkassen freigestellt, das Krankengeld auch für die ersten drei Tage zu gewähren.

Politische Tagesübersicht.

Z u l a n d.

Berlin, 10. Oktober.

Von Seiten des Uebnahme-Konjunktums wurde heute mitgeteilt, daß nach den Berechnungen der Börse die gestrige Zeichnung auf die 3prozentigen Staatsanleihe folgende Ergebnisse erbracht hatte: Auf 170 Millionen Mk. zur Zeichnung anverlegte 3prozentige Reichsanleihe wurden 422 Millionen Mk. gezeichnet, auf 65 Millionen Mk. zur Zeichnung gestellte 3prozentige preussische konsolidirte Anleihe gingen 97 Millionen Mk. Zeichnungen ein, zusammen wurden mithin auf 235 Mill. Mk. 519 Mill. Mk. gezeichnet, somit sind die angebotenen Beträge beinahe 2½ Mal gezeichnet worden. Nach einem heute in der Stadt umlaufenden Gerücht, welches allerdings noch der Bestätigung bedarf, sind jedoch erst heute Morgen 275 Millionen gezeichnet worden, während der amtliche Schluß der Zeichnungen bereits gestern stattgefunden hat.

Der Central-Ausschuß der Reichsbank tritt morgen zusammen, um über die Frage der Diskontenerhöhung zu beschließen. Nach der „Nat.-Ztg.“ ist eine halbprozentige Erhöhung wahrscheinlich.

Wie die „Hamb. Nachr.“ hören, sind die Steuer-Reform-Gesetzesentwürfe seitens des Finanzministers Miquel fertiggestellt, sie dürften zusammen mit dem Entwurf über die Landgemeindeordnung schon in einem der nächsten Tage das Staatsministerium von neuem beschäftigen. Da über den wesentlichen Inhalt der Entwürfe schon vor einiger Zeit eine Uebereinstimmung erzielt ist, so stände der künftigen Genehmigung zur Einbringung derselben an den Landtag nichts im Wege. Man könnte daher mit einiger Sicherheit annehmen, daß nach der Genehmigung der Entwürfe die Einberufung des Landtages zur Herbstsession bald erfolgen werde.

In der am 9. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. von Voettker abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats fand die Neubildung der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für die auswärtigen Angelegenheiten, für Schloß-Verwaltung, für die Verfassung für die Geschäftsordnung durch Wahl statt. Die Ernennung der Mitglieder des Ausschusses für das Landwehr und die Festungen, in welchen Preußen und Bayern auf Grund der Verfassung vertreten sind, und des Ausschusses für das Seewesen, in welchem Preußen auf Grund der Verfassung vertreten ist, hat durch den Kaiser stattgefunden. Hierauf wurde über den dem

Kaiser wegen Wiederbesetzung einer Mitgliedsstelle beim Reichsbank-Direktorium zu unterbreitenden Vorschlag und über eine Eingabe des Zentral-Vorstandes des deutschen Pharmazeuten-Bereins zu Berlin, betreffend den Erlaß von Bestimmungen über das Apotheker-Gewerbe, endlich über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

In **Wörsch i. Schl.**, wurde der sozialdemokratische Wahlverein auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes aufgelöst. Die Bücher und die Kasse wurden beschlagnahmt.

Als Kandidat für das Oberpräsidium in **Magdeburg** wird jetzt der Regierungspräsident von Puttkamer in Koblenz genannt, der sich früher sehr eifrig an der antiken Bewegung betheiligte.

Die Nichtkehr des Reichskommissars v. Wismann nach Ostafrika ist nach der „Köln. Volksztg.“ wieder zweifelhaft. Er hat jetzt in Berlin eine feste Wohnung bezogen. Nachdem der Kaiser nach Berlin zurückgekehrt ist, wird Wismann in den nächsten Tagen um eine Audienz nachsuchen, nach welcher vermutlich eine endgültige Entscheidung getroffen werden wird.

Die „Post“ schreibt: Die Verhandlungen darüber, ob das Reich oder die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft die **Ausschaltung** der an den Sultan von Sansibar zu leistenden Entschädigungssumme übernehmen soll, sind soweit geblieben, daß der Reichskanzler Entscheidung darüber treffen kann. Da aber die Beantwortung dieser Frage noch durch mancherlei andere Umstände, als nur durch Erwägungen politischer Natur beeinflusst wird, wird der Entscheidung sobald noch nicht entgegengekehrt werden können.

Nach der „Köln. Ztg.“ waren auf dem sozialistischen Parteitag in **Halle** nach der Präsenzliste 155 Wahlkreise vertreten. Angemeldet wurden 305 Delegirte, darunter aus London Zoos und Fischer, aus Zürich Beck und aus Wien Adler.

Reichsgerichtspräsident v. Simson hat neueren Nachrichten zufolge seinen Rücktritt vertagt, nur etwa bis zum künftigen Frühjahr. Präsident v. Simson, der demnächst 80 Jahre alt wird, hat die Absicht, nach seinem Rücktritt in das Privatleben nach Berlin zu ziehen.

Finanzminister Miquel hat sich Berliner Industriellen gegenüber nach dem „Konfessionär“ über seine neue Einkommensteuer, wie folgt ausgesprochen: Der Einzugschäbende soll verpflichtet sein, dem Vorsitzenden der Einschätzungsbehörde oder deren Mitgliedern bestimmte Auskünfte zu ertheilen. Im Verweigerungsfalle findet die Abschätzung nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörde statt. Besonderer Werth soll darauf gelegt werden, daß die Vorsitzenden der Einschätzungscommission aus Staatsbeamten bestehen, die eine vollständige Sach- und Fachkenntnis der ihnen unterstellten Bezirke besitzen.

Den Hauptgegenstand der Beratungen bei den in der Vorwoche abgehaltenen Ministerraths-Sitzungen — von denen die erste am 29. September, also kurz vor Ablauf des Sozialistengesetzes, stattfand — bildete die Stellung, welche die Behörden der sozialdemokratischen Bewegung gegenüber nach Fortfall des Spezialgesetzes einzunehmen haben.

Detmold, 9. Okt. Landtag. Bei der Beratung des Regenschlagsgesetzes in zweiter Lesung der Paragraph 4 angenommen. Derselbe bestimmt:

Der Regent übt im Namen des Fürsten die verfassungsmäßige Regierungsgewalt aus. Verfassungsänderungen bezüglich der Thronfolge-Ordnung sind, wenn und so lange ein Streit der Agnaten über die Nachfolgeberechtigung zum Lippe'schen Thron besteht, während der Regentchaft ausgeschlossen. Der Regent erhält eine nicht vom Fürsten, sondern gesetzlich festzusetzende Dotation. Der Regent ist verpflichtet, regelmäßigen Aufenthalt im Lande zu nehmen und vor dem versammelten Landtage den Eid zu leisten.

R u s s l a n d

Frankreich, Paris, 10. Okt. Die „Gibert“ meint bei Besprechung der Antikrede des Ministerpräsidenten Crispin, dieselbe verträte, daß Crispin keine Politik der Prinzipien, sondern eine Politik der Vortheile treibe. Seine Freundschaftserklärungen Frankreich gegenüber würden so lange als bloße Formeln internationaler Höflichkeit gelten, als den schmeichelhaften Worten keine präzis annehmbaren Vorschläge folgten. Im Hinblick auf die ökonomische Lage Italiens und Frankreichs könne letzteres eventuell Vorschläge mit verminderten Armen abwarten. — Das „Journal des Débats“ schreibt, die Rede Crispin's, welche eine Apologie der Tripelallianz sei, verändere nichts in der politischen Situation und gestatte nicht, betreffs der Zukunft irgendwelche Voraussetzungen zu machen. — Der Minister des Innern Combars wird der Kammer einen Gesetzentwurf betreffs einer definitiven Organisation des Pariser Municipalrats vorlegen. Danach soll letzterer ohne Beschränkung seiner Befugnisse demselben Regime wie die Municipalräthe der übrigen Gemeinden unterworfen und den Mitgliedern ein Jahresgehalt ausgesetzt werden. — Die am 22. August d. J. von Brazzaville abgegangene Mission Crampel's drang bis Banghul, der letzten französischen Station am Ubanghi-Flusse, vor. Gleichzeitig führt der Agent des französischen Congoposts Journeau behufs Fortsetzung der Cholera'schen Mission eine Forschungsreise am Sanghal-Flusse aus. — „Paris“ behauptet, daß fast täglich zahlreiche französische Militärs ihre Dienste der deutschen Volkspolizei anbieten, die diese aber zurückweise. Diese Behauptung hat in militärischen Kreisen großen Unmuth erregt.

England, Tipperary, 10. Okt. Die nationalistische Abgeordnete O'Brien und Dillon, gegen welche gegenwärtig der Prozeß wegen Aufhebung der Pächter zur Nichtzahlung des Pachtgeldes hier selbst verhandelt wird, sind gestern Abend heimlich nach Amerika abgeflucht. Die von ihnen gestellte Kaution von je 1000 Pfund verfiel.

Spanien, Saragozza, 9. Okt. Der Ratifikationskongreß nahm mehrere Resolutionen an, in welchen gegen die Religionsfreiheit protestirt, die Aufhebung der nichtkatholischen Schulen verlangt und die Anerkennung des Rechtes der Kirche, unbegrenztes Eigentum zu besitzen, gefordert wird. Gleichzeitig wird die Errichtung katholischer Arbeitergesellschaften empfohlen.

Rußland, Petersburg, 10. Okt. Wie die „Nowoje Wremja“ hört, wäre der Bau einer sibirischen Eisenbahn nunmehr beschlossene Sache. Die Bahn solle durch den Siskus selbst gebaut und ohne Verzug in Angriff genommen werden. Das Blatt weist auf die strategische und merkantile Bedeutung

Berliner Brief.

Berlin, 8. Oktober.

Ein **Bischofen** „wild“ geht es wieder in Berlin her. Aber glauben Sie nicht etwa deshalb, weil das Sozialistengesetz aufgehoben und der kleine Belagerungsbeland beseitigt ist. Die Wildheit, die sich augenblicklich in unseren Mauern breit macht, ist wie wir wieder sehen werden auch berlinischen, vornehmlich aber aus dem Ursprung. Amerika und Afrika, roth und schwarz, hier kriegerische Männer und friedliche Weiber und da nur kriegerische Weiber und friedliche Männer. Carver, der Vorgänger Buffaloes Will's ist dessen Nachfolger diesmal geworden und steht sich nicht schlechter dabei, als im vorigen Jahre. Mit einer Horde rother und weißer Indianer — denn die weißen Cowboys geben an ungebändigter Wildheit den eingeborenen Kupferbräunen Söhnen Amerikas nichts nach — giebt nämlich Kunstschütze seine Vorstellungen auf den verlassenen Territorium, das kurz vor ihm Buffaloes Will's Schütze wiederum tönt der überfeinerte Westen von dem Beginn des wilden Westens wieder und der erstere letzteren denn auch bereits sehr ungehalten über den an den Kaiser gerichteten Adresse darthun, daß die von ihnen bewohnte Gegend doch mehr werth sei als die Schütze Pulver, letzteres noch nicht einmal rauchlos, welche die Herren des wilden Westens zur höheren Ehre der Rklame und der damit erhofften höheren Einnahmen ohne Rücksicht auf die Nerven des vornehmsten Westens losknallen. Bei den Miethen, welche in dortiger Gegend die Wirthe verlangen, ist wirklich in der That nicht dazu angethan, um un-mögen. Da geniren nun die holdseligen Amazonen des Dahomey die Nachbarschaft viel weniger. In Schans Panoptikum in der Umgebung der zaristischen Schütze bilden machen die schwarzen Satans-Besitzer es sind ja Damen — machen die dunkel gefärbten Schönen ihre Exercitien. Dieselben

sind gar nicht übel. Was Schnelligkeit der Bewegungen anbetrifft, sind die Amazonen sogar entschieden unseren blauen Jüngens über, die auch nach dem besten abfolvirten Turnunterricht derartig Sprünge gewiß nicht machen können, wohl auch schon darum nicht, weil ihr Traktament nimmer die Höhe erreichen könnte, als das den Amazonen von ihren Impresario gegolte. Daß das schwächere Geschlecht nicht frei von kriegerischen Neigungen ist, weiß jeder, der verheirathet ist. Daß seine Vertreterinnen mitunter auch geneigt sind, Jemanden vor Liebe aufzukopffressen, ist nämlich bekannt. Diese Amazonen sind also nur wegen ihrer schwarzen Hautfarbe eine neuartige Erscheinung, sonst hat dieselbe auch unser Vaterland aufzuweisen. Aber nicht nur Propheeten, sondern auch Amazonen gelten im eigenen Vaterlande nichts, und so sind sie nach der Reichshauptstadt gekommen, um hier in voller Wildheit zu parodiren. Offen gestanden ist hier gerade eine Zeit angebrochen, die an „wildes“ Begebenheiten der Heimath jener Damen in beschämender Weise ähnelt. Es vergeht augenblicklich keine Nacht, in welcher nicht harmlose Menschen dafür büßen müssen, daß man solche Bestien in Menschen-gestalt (genannt Zuhälter) frei umherlaufen läßt. Stets trägt diese Kategorie arbeitsloser Menschen ein Messer in der Tasche herum, welches so lose darin liegt, daß es bei der geringsten Veranlassung herausfliegt und den Nichtsahnenden in den Leib fährt. Ganze Bänden hatten sich gebildet, besonders vor dem Königsstor, wo sie die nach Weizensee führende Gasse völlig unsicher machten. Da trat am letzten Sonnabend die Bürgerwehr der dortigen Gegend zusammen. Dreißig handfeste Männer bewaffneten sich mit gewichtigen Knütteln und stellten sich als Hilfsstruppe der Polizei zur Verfügung, die natürlich die Oberleitung hatte. Bald tauchte der süße Mord auf und begann von seinem Dasein durch allerhand reizende Alotria von sich die bekannten Lebenszeichen zu geben. Da wurde von dem kommandirenden Polizeioffizier das Signal gegeben. Die geschickt vertheilten Polizisten sammt der „Bürgerwehr“ brachen

hervor und nun hub ein Schlagen auf die Messerhelden an, daß diesen Sehen und Hören verging. Die Beamtenschaft verbot natürlich den Polizisten den Herren Strolchen einmal Gleiches mit Gleichem heim-zuzahlen. Sie mußten sich damit begnügen, die Patrone zur Wache zu befördern, aber um so wackerer war die durch keine Rücksicht auf das Gesetz gebundene Bürgerwehr bei der Arbeit und das ist gewiß: Die in jener Nacht abgefaßten Wegelagerer werden die erhaltenen Denzettel sobald nicht vergessen. Doch mögen die in diesem Stadtviertel ausgeheilten Schläge ein harter Schlag für das Rhythym gewesen sein an anderer Stelle erhebt es doch wieder frech sein Haupt und zerschlägt alles, was ihm unter die Finger kommt, gleichviel ob das Menschen oder Dinge sind. In einer Schankwirtschaft vor dem Schönhauser Thore mußte der Besitzer des Lokals zum Gewehr greifen, um sich selbst und sein Eigentum vor den brutalen Menschen zu schützen. Hierbei verunbete er einen der Gäste, der in's Krankenhaus geschickt wurde, während die Polizei die übrigen Exzedenten verhaftete. Wenn es nach dem Wunsche eines großen Theils des Publikums ginge, dann würde detartige Unholden, die nur aus Lust an der Rohheit das Leben und die Gesundheit ruhiger Bürger gefährden, dann hätte ihnen schon längst mit der Prügelstrafe entgegengetreten werden müssen. Dieser Theil des Publikums meint, daß ein derartig verrohter Patron seine Strafe auch in des Wortes vollster Bedeutung „fühlen“ müsse und das geschehe durch ein einfaches Abfassen einer selbst längerer Freiheitsstrafe nicht. „Was hat denn doch ein Mensch in unseren wohlorganisirten Gefängnissen auszustehen?“ fragen, vielleicht nicht mit Unrecht, die Leute. „Also deshalb den Büchsen das Weiße im Auge gezeigt und dreingeschlagen, daß ihnen schwarz vor den Blicken wird!“ Ich bin mit diesem Schwarzweiß-jedenfalls ebenso unverstanden, wie mit der Verfügung des Konsistoriums in der Angelegenheit der weißen und schwarzen Kleidung der Konfirmantinnen. Von vielen jungen Damen war seit einiger Zeit das einfache, schwarze Ein-

segnungskleid durch das glänzend weiße Gewand ersetzt worden. Die strengen Verbote, welche einige Pastoren deshalb den Määdern ertheilten, stießen auf lebhaften Widerspruch und diese Verbote haben jetzt das Konsistorium zu einer öffentlichen Stellungnahme in dieser Frage gebrängt, indem sein Organ der „Evang. kirchl. Anz.“ die Verfügung des Konsistoriums vom 14. Februar d. J. betreffend die Aufrechterhaltung der kirchlichen Sitte bei der Einsegnung“ und den Erlaß vom 29. August an die Pfarren Stage zum Abdruck bringt. Ueber das Entstehen der Verfügung berichtet das Organ der Konsistorialpräsidenten Hegel, daß sie durch die Vorstellung einzelner Geistlicher veranlaßt worden sei. Dieselben beklagten, daß seit Jahresfrist das Bestreben mancher Konfirmantinnen unter dem Einflusse ihrer Eltern hervortrete, aus Eitelkeit bei der Feier der Konfirmation in weißen Kleidern zu erscheinen, und dadurch die seit herkömmliche Sitte zu durchbrechen. Es sei vorgeschlagen worden, daß dadurch eine bedauerliche Unterscheidung der wohlhabenden Familien von den ärmeren entstehe; die Letzteren haben häufig nicht die Mittel, sich außer den schwarzen Kleidern, welche allgemein zur Feier des Abendsmahls gebraucht werden, noch weiße Kleider anzuschaffen, da gleichfalls die Armendirektion nur zu der Beschaffung schwarzer Kleider Unterstüzungen bewilligt. Durch Zulassung dieses Unterschiedes werde unter den Kindern die kleinliche Kleiderfrage zu dem Gegenstande eifersüchtigen Streites gemacht, durch den der nöthige Ernst und die Sammlung untergeben würde u. u. In Würdigung dieser Gründe und Anträge habe das Konsistorium die betreffende Verfügung erlassen und allen Superintendenten und Geistlichen der Provinz Brandenburg zugesandt. Wegen diesen Standpunkt läßt sich schwerlich etwas einwenden. Die Konfirmantinnen haben es schwarz auf weiß, daß nur die erste Farbe am Plage ist. Mögen sie sich also und ihre Schneiderinnen danach richten.

Heinrich Blankenburg.

dieser Bahn hin und wirkt die Frage auf, ob sie nicht eine engere Verbindung Rußlands mit den nord-amerikanischen Unionstaaten herbeiführen würde.

America. Washington, 9. Okt. Das Schachamt hat entschieden, daß alle Baaren, welche noch während der Gültigkeitsdauer des früheren Tarifgesetzes auf Lager gebracht sind, von dem nach dem gegenwärtigen Tarifgesetz zu zahlenden Zoll befreit sein sollen und jetzt frei zurückgenommen werden können.

Indien. Madras, 9. Okt. In Pondichery sind anlässlich der Wahlen Unruhen ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß der Menge mit Polizei und Militär wurden mehrere Personen schwer verletzt. Die Wahlen sind vorläufig suspendiert. Die Aufrehrerischen bemächtigten sich der Wahlbureau. Auf Befehl des Gouverneurs durchsuchten Militärpatrouillen während der Nacht die Straßen.

Die Nr. 41 des „Illustr. Sonntagsblattes“ ist durch irgend ein Versehen auf der Bahn bis jetzt nicht eingetroffen und können wir das Blatt daher erst später unserer Zeitung beifügen. Wir bitten deshalb unsere Leser um Entschuldigung.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

Auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

12. Oktober: Bewölkt, bedeckt, milde Luft. Regenfälle, theils aufklarend, frischer bis starker Wind. Sturmwarnung für die Küsten. Im Süden vielfach heiter.

13. Okt.: Veränderlich, milde, Regenschauer, frischer bis starker Wind. Sturmwarnung für die Küste.

14. Okt.: Veränderlich, Strichregen, kühler, starker Wind.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 11. Oktober.

* [Der gestrige Eisenbahnunfall] auf der Strecke Elbing-Güldenboden ist von uns im wesentlichen richtig geschildert worden. Nach unseren Ermittlungen ist der Unfall jedenfalls durch die Schadhaftheit eines Waggons herbeigeführt worden. Im Gegensatz hierzu schreibt die „R. A. Z.“: „Schon seit einigen Tagen war bemerkt worden, daß in Folge der Regengüsse sich der frisch aufgeworfene Damm und damit auch das neue Geleise zu senken begonnen, und war auch eine diesbezügliche Anzeige erstattet worden. Noch in Dirschau, vor der verhängnisvollen Fahrt besprachen die Zugbeamten den Umstand und in der hierüber geführten Unterhaltung gab auch der Lokomotivführer die Versicherung ab, daß er zur Vermeidung von Unglücksfällen auf der Strecke erheblich langsamer fahren werde. Thatsächlich hat der Beamte, der sich allen Aussagen zufolge musterhaft benommen und dessen Umsicht es theilweise zu verdanken ist, daß die Katastrophe noch einen so glimpflichen Verlauf nahm, auf der Strecke eine wesentlich langsamere Fahrgeschwindigkeit eingehalten, als sie der Kourierzug Nr. 3 für gewöhnlich hat. Der Zug bestand aus etwa 10 Waggons. Hinter der Lokomotive folgte der Packwagen, auf diesen der Postwagen und hierauf der Schlafwagen, dann kam ein Wagen mit 1. und 2. Klasse. Durch die Senkung des Erdreichs veranlaßt, erfolgte mit einem gewaltigen Ruck plötzlich die Entgleisung des Zuges.“ — Ueber die Ursache der Katastrophe muß jedenfalls erst die amtliche Untersuchung Aufklärung geben, da nach unseren Informationen das Geleise durchaus befahrbar gewesen sein soll. Welcher Wagen zuerst entgleist ist, wird wohl nicht festgestellt werden können, es sei denn, daß ein Bahnwärter, der den Vorgang angesehen haben soll, hierüber Auskunft geben kann. Nach der „R. A. Z.“ hatte ein Reisender der 3. Klasse, welcher sich in den hinteren Waggons befand, die Weisesegegenwart, die Karpentereisen zu lösen und anzuziehen. Unkundig mit dem Gebrauch derselben bremste der Reisende so stark, daß die Bremsen sowohl, wie ein Theil der Räder und Achsen in Stücke gingen und die einzelnen Eisenstücke auf den Schienen umhergestreut wurden. Aber das Bremsen hatte doch den Erfolg, daß der hintere Theil des Zuges binnen wenigen Sekunden fest stand. Die Folge davon war, daß die Koppelung riß und die Lokomotive mit den übrigen Waggons weiterfuhr. In nicht allzu langer Zeit gelang es indeß auch, die Lokomotive zum Stehen zu bringen, sonst wäre, da der eine Waggon vollständig umgestürzt war (derselbe hatte die Räder verloren und zwar, wie wir in der Beschreibung der gestrigen Notiz mittheilten, nur dieser allein und nicht noch ein zweiter. D. Red.), großes Unglück geschehen. Während der Katastrophe war ein anderer Reisender durch die Waggontüre geprüngt, stürzte die Böschung des Bahndammes herab, verletzte sich indeß nur un erheblich, besonders durch Hautabschürfungen im Gesicht. — Das beschädigte Geleise ist gestern und während der Nacht wiederhergestellt worden, so daß die Züge dasselbe wieder befahren können, was vorläufig mit verlangsamter Geschwindigkeit geschieht.

* [Die Ersatzwahl] von Wahlmännern für die nächsten Donnerstag bevorstehende Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Elbing-Marienburg erfolgte auch in Marienburg unter großer Theilnahme seitens der Wähler, welche charakteristische Eigenthümlichkeit des deutschen Michel dahin führte, daß zwei stets der liberalen Partei zugehörige Wahlbezirke dieses Mal verloren gingen.

* [Bei der Reichsbank] ist heute das Diskonto auf 5 1/2 pCt. der Lombardzins auf 6 1/2 pCt. erhöht.

* [Theater.] Bei mittelmäßigem Besuche fand gestern die zweite Wiederholung des so lustigen Schwanks „Die Strohwitwe“ von Robert Mich und Wilhelmine Jacoby statt. Die Aufführung erzielte durch die vielen komischen Szenen, welche das Stück enthält, auch diesmal große Heiterkeit und brachte den Hauptdarstellern mehrfach allgemeinen Beifall, sogar bei offener Szene, ein.

* [Theaternotiz.] Am Sonntag bringt uns die Diction abermals eine lustige Schwank-Novität von Mich und Jacobi, welche auch bereits in Dresden die Feuerfeste bestritten hat. Es ist dies „Das Schützenfest“ nicht zu verwechseln mit Morsers altem „Stiftungsfeste.“ Das Stück zeichnet sich durch

lustigen Dialog und packende Situationskomik aus und gehört zu den Stücken, welchen das heitere Lachen ein Selbstzweck ist und welche unwiderstehlich komisch wirken. Es ist daher ein sehr lustiger Abend zu erwarten, um so mehr, als die Hauptkräfte schon 12 Mal das lustige Werk zum Erlolge geführt haben. Am Montag findet bereits die dritte Wiederholung des trefflichen Lustspiels „Sie wird geküßt“ statt, welches bei seiner letzten Aufführung von fast ausverkauftem Hause stürmisch belacht und bejubelt wurde.

* [Dilettanten-Vorstellung.] Wir machen unsere Leser auf die morgen Abend 7 Uhr in den Räumen der Bürgerressource zu wohlthätigen Zwecken stattfindende Dilettanten-Vorstellung aufmerksam, welche den Bewohnern des Stadt- und Landkreises wiederum Gelegenheit giebt, den so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn von neuem zu beweisen. Zur Aufführung kommt das beliebte Lustspiel „Mein Stern“ v. Scribe und der sehr amüsante Schwank „Das Schwert des Damokles“ von G. u. Püttlich. Hierdurch ist für Unterhaltung aufs Beste gesorgt, und in den Pausen werden an reich besetzten Buffets durch mehrere junge Damen Erfrischungen verabreicht werden. (Vergl. Inseratentheil.)

* [Die Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Elbing B.] in Laime Sand am 9. d. M. wurde von Herrn Schwaan-Wittenfelde mit Begrüßung der erschienenen Gäste eröffnet. Der Vorsitzende verlas hierauf zunächst ein Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten von Heppel-Danzig vom 29. September cr., in welchem der Herr Regierungs-Präsident auf die Eingabe der Vereine Elbing B. und Elbing C. vom 29. Dezember v. J. betreffend die Ausstellung von Befähigungen über die Seuchefreiheit eines Ortes, eröffnet, daß derselbe in Abänderung seiner Bekanntmachung vom 6. Juni d. J. auch die Guts-gemeindeverbände zur Ausstellung derartiger Befähigungen in Vertretung des Amtsvorstehers ermächtigt habe. Die Versammlung nimmt dankend Kenntniß von dieser gütigen Entscheidung der Vorstellungen der Vereine seitens des Herrn Präsidenten. Es folgt in Verfolg eines Erjudens der gesammten Vereine einer auf Gegenseitigkeit basirenden Hagel-Versicherungsgesellschaft beizutreten, eine Besprechung der Aktien- und Gegenseitigkeits-Gesellschaften und einpaß der Vor-sitzende, rechtzeitig die früheren Versicherungen zu lösen, um für das nächste Jahr frei zu sein. Denn er könne aus eigener Erfahrung bestätigen, daß für den kleinen Landwirthe, bei dem schlechte Zeiten namentlich in das Gewicht fallen — die Versicherung bei einer Aktien-Gesellschaft notwendig geworden sei, weil man hier wisse, welchen Beitrag man fest zu zahlen habe und vor jeder Nachzahlung geschützt werde. Auf Anfrage erklärte derselbe weiter, daß er seit 2 Jahren bei der Elbinger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert sei und aus eigener Ueberzeugung diese Gesellschaft empfehlen könne. Nach einem Vortrage über den Nutzen der Saatfrucht wurde auch hier beschloßen, zu empfehlen, den bisherigen Schutz diesem nützlichen Vogel erhalten zu wollen. Es wird dieser Beschluß dem Zentralverein Westpr. Landwirthe mitgeteilt werden. Einige Fragen betreffend die Herbstbestellung, Anwendung von künstlichen Düngemitteln, Ertragniß und Haltbarkeit der diesjährigen erbaute Kartoffeln wurden sogleich beantwortet und die Sitzung um 8 1/2 Uhr geschlossen.

* [Die Schwurgerichtssitzung] am Montag fällt aus, weil einige Zeugen bisher nicht aufgefunden werden konnten.

* [Ernteergebnisse.] Der „Reichsanzeiger“ bringt Berichte über Ernte-Ergebnisse, von denen wir folgende mittheilen: Regierungsbizir Danzig: Winter- und Sommerung haben sehr reichen Strohertrag geliefert. Beim Roggen ist der Körnerertrag meistens erheblich unter dem einer Mittelernthe geblieben. Beim Weizen erreicht der Ertragniß vielfach den Durchschnittsertrag, in einzelnen Gegenden übersteigt er denselben, während der Ertrag bei Hafer, Gerste und Erbsen durchweg ein reiches ist. Der Ertrag von Delsfrüchten, sowie von Heu und Klee übersteigt den einer Mittelernthe. Die Kartoffeln hingegen bleiben sehr erheblich sowohl in Güte wie Menge hinter einer solchen zurück. Die Viehweiden waren durchweg gut. Die Zuckerrüben haben sich günstig entwickelt und versprechen eine gute Ernte. Regierungsbizir Marienwerder: Der Anfall der Getreidernte entspricht nicht den gehegten Erwartungen. Zwar ist der Strohertrag ein sehr reichlicher, erheblich über das Durchschnittmaß hinausgehender gewesen, aber der Körnerertrag ist theilweise ein unbefriedigender. Dies gilt namentlich vom Roggen, welcher 10 bis 20 pCt. unter einer Mittelernthe liefert. Weizen schüttet zwar etwas besser als Roggen, wird aber doch kaum eine Mittelernthe geben. Von der Gerste ist eine Durchschnittsernte und nur von dem Hafer ein höherer Ertrag (in Körnern) zu erwarten. Die durch schlechtes Wetter stark verzögerte Heuernte ergab in quantitativer Beziehung beim Kleeheu einen mäßigen, beim Weisenheu einen reichlichen Ertrag, während die Qualität durch Regen etwas gelitten hat. Zuckerrüben werden, soweit sich bisher übersehen läßt, eine gute Mittelernthe geben. Die Kartoffeln, namentlich die frühen Sorten, ergeben einen mittelmäßigen Ertrag, weil sie durch Nässe und Fäulniß gelitten haben. Von Delsfrüchten ist eine Durchschnittsernte, von Futterrüben ein reichlicher Ertrag gewonnen worden. Die Grummeternte hat ebenfalls einen reichlichen Ertrag geliefert, der aber zum Theil durch Regen beschädigt ist.

* [Personalien.] Der Rechtsanwalt Sieb in Baldenburg ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Baldenburg ernannt worden. Der Regierungsssekretär Boigt und der Regierungsbote Juseit sind mit Pension in den Ruhestand getreten. Der Postinspektor Sparig in Königs Westpr. ist zum Postdirektor ernannt. Verjert ist der Postsekretär Diez von Br. Stargard nach Graudenz. Der Postverwalter Wajnski in Meeowo tritt auf seinen Antrag in den Ruhestand. Der bisherige erste Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Tuchel Alexander Jablonski ist zum Seminar-Direktor ernannt und ist ihm das Direktorat des Schullehrer-Seminars zu Tuchel verliehen worden.

* [Personalien bei der Post.] Der Postassistent Schmidt in Danzig ist zum Postinspektor, die Postsekretäre Flemming und Bedmann in Danzig sind zu Oberpostdirektions-Sekretären, der Telegraphen-Assistent v. Biechowits in Marienburg zum Ober-Telegraphen-Assistent ernannt worden.

* [Wichmarkt.] Der Abhaltung des auf den 13. d. M. angelegten Marienburger Viehmarktes steht nicht im Wege, nachdem das Verbot des Herrn Regierungspräsidenten wegen Aufrub von Vieh zu den Märkten aufgehoben worden ist.

* [30 Jahre] sind am 12. Oktober verflossen, daß die höhere Bürgerschule durch Ministerial-Befugung

unter die Realschulen erster Ordnung aufgenommen wurde.

* [Schulhausbau.] Bei dem neuen Schulhausbau auf der Speicherinsel ist man jetzt mit den Erdarbeiten fertig und hat die Aufführung des Fundamentes begonnen. Da der Untergrund sehr naß und weich ist, soll dasselbe sehr hoch und breit werden.

* [Die Sommel] Von gestern auch an der Holländer Chaussee über die Ufer getreten und hat in den dort liegenden Gärten erheblichen Schaden angerichtet. Das Wasser stieg besonders stark in den Vormittagsstunden und trat im Laufe des Nachmittags wieder in die Ufer zurück.

* [Eine Erfindung.] Der „Erml. Jtg.“ wird von hier unter dem 9. d. M. geschrieben: Ein eigenartiges an die alte heidnische Vorzeit erinnerndes Begräbniß fand am gestrigen Nachmittage auf einem hiesigen evangelischen Kirchhofe statt. Der cr. 4jährige Sohn eines in der Nähe unserer Stadt wohnenden Großgrundbesizers wurde beerdigt. Dem Sarge folgten bei der Fahrt nach dem Kirchhofe ein von einem 12—14jährigen Sohne des Besitzers geleitetes gelbes Bonny Pferd und hierauf in einer Kutsche die Eltern des Kindes. Am Kirchhofe angelangt, wurde sodann der Sarg vom Kutscher nach dem Grabe getragen. Dem Sarge folgte zuerst das von dem Knaben geleitete Bonny, dessen Hals einen Kranz trug, und dann die Eltern des Kindes. Am Grabe wartete der Leiche betriebs der betreffende Parrer. Während nun die Beererdigungsfeierlichkeiten vorgenommen wurden, kniete sich das Pferd nieder, nicht mehrmals mit dem Kopfe und „rührsame Seelen“ wollen gar Tränen in den Augen des Thieres bemerkt haben! — Wir haben hierüber Erkundigungen an den zuständigen Stellen eingezogen, wo indeß von dem fraglichen Vorfall nichts bekannt ist. So lange der betr. Korrespondent des genannten Blattes den Kirchhof nicht genau angeht, müssen wir daher die obige Notiz als tendenziöse Erfindung bezeichnen.

* [Die Maul- und Klauenseuche] hat sich nach amtlicher Feststellung bereits über 20 Dörfern des Memeler Kreises verbreitet. Die Oeffnung der russischen Grenze dürfte daher wohl nicht erfolgen.

* [Die Erbhöfungsarbeiten] am Rogadamme zwischen Clemenshöhe und Marienburg werden vermuthlich bald eingestellt werden, da das Banterrain bereits derart durchweicht ist, daß das Verhahren der Erde durch die schmalpaurige Bahn höchst riskant wird. So ist, wie uns mitgeteilt wird, zum Beispiel eine der kleinen Förderlokomotiven bereits vom Damme abgerutscht.

* [Feuer.] Am vorigen Sonntage brannte in Sommerau das Wohnhaus des Tischlermeisters Kugler fast gänzlich nieder. Zwei Familien, die in demselben Hause wohnten, wurden hierdurch stark in Mitleidenhaft gezogen, da ihnen Kartoffeln, Kleidungsstücke und Hausgeräthe verbrannt sind.

* [Marktbericht.] Auch der heutige Sonnabendmarkt war durch das anhaltende Regenwetter stark beeinträchtigt, namentlich fehlte der Marktbesuch aus der Niederung, da die Wege für Fuhrwerke kaum passierbar sind. Der Fischmarkt hatte eine ziemlich reiche Auswahl zu verzeichnen, namentlich waren viele Karpfen vertreten. Weißfische und Aale bleiben genügend für den Bedarf, dagegen macht sich ein Mangel an Seezischen bemerklich, welches sich durch den hohen Seegang bei den andauernden Nordweststürmen erklären läßt. Wild wird immer knapper, da die Jagd bei dem durchweichten Boden äußerst schwierig ist, nur Drosseln haben den Preis wenig geändert und wurde das Paar mit 16 bis 20 Pfg. bezahlt, während gute Hasen willig 3 Mk. brachten. Treibgänse kommen noch reichlich und bedingen 3 Mk. bis 3,50 Mk. Gemüße wird knapp, doch ist hierbei, wie auch im Kartoffelmarkt keine Aenderung zu verzeichnen. Der Butter- und Eiermarkt war dem Bedürfnisse entsprechend besetzt und zeigten Preise keine Veränderung gegen die Vorwoche, der Markt mit Schwämmen hat fast aufgehört.

* [Diebstahl.] Aus einem verschlossenen Stallgebäude eines Grundstückes auf dem Schiffsbock sind in der verfloßenen Nacht eine Anzahl Hühner und Kaninchen gestohlen. Der Dieb hatte das Dach erbrochen und war dann in den Stall eingestiegen. — Ferner wurde von einem Hof der Alten Grabenstraße ein Handwagen gestohlen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 10. Oktober.

Den Herren Geschworenen lag heute nur eine Sache zur Aburtheilung vor und zwar in einer Brandstiftungssache gegen den Schuhmacher Franz Quint aus Neunhuben. Quint, Räthner in Neunhuben, ist 1839 geboren, katholisch, verheirathet, Vater von 3 Kindern im Alter von 2—7 Jahren und nicht vorbestraft. Angeklagter hatte das niedergebrannte Grundstück am 25. Mai 1886 von seinen Eltern gegen 1500 Mk. und ein Leibgedinge übernommen und ist nun beschuldigt, am 30. Juni cr. sein in der Nähe von Menschenwohnungen gelegenes Wohnhaus und die Scheune in Brand gesetzt zu haben, um sich durch die Versicherungssumme Vorteile zu verschaffen. Außer 900 Mk. eingetragener Hypothek auf das 1 Hectar 52 Ar große Grundstück, hatte Angeklagter noch 830 Mk. Privat Schulden, überhaupt sind die Hypothekenverhältnisse ziemlich verwickelt, da 150 Mk. von der Hypothek, welche bezahlt sein sollen, noch nicht gelöhnt sind. Eine Privat Schuld von 600 Mark ist bei der Altmarkter Bank aufgenommen, 200 Mark sind beim Lederhändler aufgenommen. Beide Gebäude waren unter Pfandendach. Eine Kuh, welche in seinem Besitz war, hat Angeklagter vor dem Brande verkauft, was er damit motivirt, daß ihm der Klee ausgewintert und das Thier als Milchkuh nicht zu gebrauchen war. Die Gebäude waren bei der Westpreussischen Gesellschaft in Marienwerder mit 1850 Mark versichert. Das Mobiliar gar nicht. Der Brand ist am 30. Juni früh 3 Uhr in der Scheune entstanden und hat nachher das Wohnhaus in Mitleidenhaft gezogen. Dem Angeklagten wird auch zum Vorwurfe gemacht, daß er sein Futter noch nicht eingefahren hat, obgleich ihm Fuhrwerk dazu angeboten war, auch habe er Holz im Freien lagern lassen, damit es nicht mitverbrannt sollte. Angeklagter verneint böswillige Brandstiftung seitens eines gewissen Broge, ohne dafür bestimmte Gründe angeben zu können. D., der mit abgebrannt ist, soll einen Schaden von 6—900 Mk. gehabt haben. Quint hat die Scheune in letzter Zeit unverschlossen gelassen. Das im Wohnhause befindlich gewesene Mobiliar ist gerettet. Eigenthum v. ist es, daß das Wohnhaus Feuer gefangen hat, obgleich der Wind die Flammen vom Scheunenbrand in entgegengekehrter Seite forttrieb. Auch das 13 Schritte von der Brandstelle belegene Blaudau'sche Grundstück ist in Gefahr gewesen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Würtcher sind die Gebäude nicht zu hoch verschigt gewesen und hat Angeklagter ihn bei Aufnahme der Tage gebeten,

dieselbe nicht zu hoch zu machen, damit er nicht viel Prämien zu zahlen habe. Dem Angeklagten waren vor dem Brande 3300 Mk. für das Grundstück geboten, jedoch hat er dieses Gebot abgelehnt. Das Quint'sche Ehepaar will den Tag vor dem Brande bis 11 Uhr aufgeschlafen sein und dann gemeinschaftlich das Bett aufgeschlagen haben und erst durch den Feuerlärm aus dem Schlafe erweckt sein. Den ersten Feuerlärm hat Broge gemacht. Die Brandgelder sind bis jetzt noch nicht bezahlt. Die heutige Verhandlung ergiebt gegen Broge, welcher sich in geordneten Vermögensverhältnissen befindet, soll, keine Verdachtsmomente. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig und erfolgt Freisprechung.

Vermischtes.

* Berlin, 10. Okt. Die Waffenhandlungen machen seit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes ein recht lebhaftes Geschäft. Namentlich werden viel Revolver der verschiedensten Kaliber gekauft. Abnehmer sind meist junge Leute, die, nachdem das Tragen von Feuerwaffen nicht mehr durch Ausnahmegesetze und Strafen belegt ist, einen Ehrgeiz darin suchen, einen „Schießprügel“ bei sich zu führen. — Unter dem Hogen vom alten zum neuen Museum legt jetzt eine Firma aus Linden bei Hannover **Gummipflaster**. Die Arbeit ist dieselbe wie beim Asphaltpflaster. — Der Zirkus Schumann war Mittwoch Abend Stätte eines beklagenswerthen Unfalls. Miß Edith Adams fiel als Jockeyreiterin beim Sprung auf das im Galopp dahergehende Pferd so unglücklich, daß sie aus der Manege getragen werden mußte.

* Dienstbetrieb auf Schmalpurbahnen. Gelegentlich einer Gerichtsverhandlung erzählte der frühere Abgeordnete, Rechtsanwalt Venzmann, folgende des hübsche Geschichte. Auf der betreffenden Bahn Altena-Lüdencheid giebt es keinen Telegraph, alß auch keine Zugmeldungen; die Züge müssen eben auf einander warten, um kreuzen zu können. Eines Tages nun wartete ein Personenzug auf seinen kreuzenden Personenzug vergeblich. Nach einer Stunde ward dem Zugführer die Sache zu lang und er ging dem so lange ausbleibenden Kollegen entgegen. Und siehe da — dieser wartete auf jenen gerade so, wie jener auf diesen.

* Auch ein Grund! In dem nahe bei Sena gelegenen **Söldfeld** hat sich ein Mädchen erkrankt, weil der junge Mann, den es liebte, mit einem anderen Mädchen tanzte.

* Worms, 6. Okt. Unsere Lieb frauenmilk wird bald zu den seltensten Rheinweinen gehören, da der größte Theil des Gebiets, auf dem Lieb frauenmilk wächst, zu den Hasenbauten verwendet wird.

Telegramme.

Detmold, 11. Okt. Der **Kabinetministerzog wegen der beschlossenen Abänderung des Paragrafen fünf (Ernenennung zweier Deputirter zur Regentenschaft) die ganze Regentenschaftsvorlage zurück.**

Cöln, 10. Okt. Die Kaiserin Friedrich ist in Begleitung des Oberhofmeisters Grafen v. Seckendorf und der Kaiserin Gräfin v. Brühl um 7 1/2 Uhr hier eingetroffen. In Bonn war Ihre Majestät von dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe empfangen worden und hat in dessen Begleitung im Laufe des Nachmittags die Villa Löschig, den zukünftigen Wohnsitz der Prinzessin Victoria und des Prinzen Adolf besichtigt. Hier nahm Ihre Majestät ein Souper ein und reiste um 7 1/2 Uhr weiter nach Berlin.

Karlruhe, 10. Okt. Der Präsident des Staatsministeriums und Präsident des Ministeriums des Innern Dr. Turban ist auf sein Ansuchen von dem letzteren Amte entbunden und der Ministerialdirektor Eisenlohr mit der Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern beauftragt worden. Der Großherzog begrüßt in einem Handschreiben an Dr. Turban diese Einschränkung und hofft, daß dadurch dessen kostbare Kräfte geschont und mit seiner langjährigen Erfahrung dem Staate nutzbringend erhalten bleiben. Der Großherzog verlieh Dr. Turban den Orden Verdienstorden I. von Sibirien.

Paris, 10. Okt. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid hat der dortige italienische Gesandte wegen der Angriffe, die von mehreren kirchlichen Rednern auf dem Katholikentag in Saragossa gegen den König von Italien gerichtet wurden, Vorstellungen bei der spanischen Regierung erhoben. — Wie der „Temps“ meldet, wird der Minister des Aeußern, Ribot, der Kammer demnächst einen Bericht über die Lage in Tunis vorlegen. Dieser Bericht, welcher durch das Gesetz von 1884 bedingt ist, wird zum ersten Male erstattet. — Die Forstthier des Bezirks Belfort sowie die Grenzaufseher sind mit Lebelgewehren ausgerüstet worden.

Bourges, 10. Okt. Die Explosion in der pyrotechnischen Schule soll durch unvorsichtiges Gebahren eines Feuerwerkers mit einer Melinitombombe herbeigeführt worden sein. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Einzelne Sprengstücke wurden bis zu 500 Meter weit geschleudert. Wie es heißt, seien 10 Personen getödtet und 40 verwundet worden. Die Getödteten sind zum Theil ganz unkenntlich.

Marseille, 10. Okt. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier eingetroffen.

Carvin, 10. Okt. Die Lage ist im Allgemeinen ruhiger. Die Grubengesellschaft hat die hauptsächlichsten Forderungen der Arbeiter angenommen und ist das Ende des Streikes demnächst zu erwarten.

London, 10. Okt. Wegen die flüchtig gewordenen nationalpolitischen Abgeordneten William O'Brien und Dillon sind Verhaftungsbefehle erlassen worden.

London, 11. Okt. Der internationale literarische Kongreß ist gestern geschlossen worden. Auf Einladung des deutschen Schriftstellerverbandes, des Vereins „Berliner Presse“, sowie der literarischen Gesellschaft zu Berlin wurde beschlossen, den nächstjährigen Kongreß in Berlin abzuhalten.

Saag, 10. Okt. Einem Communiqué des „Staats Courant“ zufolge ist in dem Befinden des Königs keine Aenderung eingetreten. Der König leidet wenig, ist aber beständig matt. Die Ernährung ist befriedigend.

Braug, 10. Okt. Die von den Grubenarbeitern verlangte Lohnerhöhung ist von der Bergwerks-Gesellschaft zurückgewiesen worden. Die Arbeiter gedanken jedoch den angebotenen Streik auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben.

Dran, 10. Okt. Der Generalrath hat einen Beschluß zu Gunsten des Projektes der Transsaharabahn gefaßt.

Smyrna, 10. Okt. Das französische Mittelmeergeschwader ist nach Beyrut abgejagt.

Handels-Nachrichten.
Telegraphische Borsenberichte.
 Königsberg, 11. Okt. (Von Porzianus und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
 Spiritus pro 10,000 L^r excl. Faß.
 Tendenz: Steigend.
 Zufuhr: — Liter.
 loco contingentirt 65,00 A Brief.
 loco nicht contingentirt 45,00
 Oktober nicht contingentirt 44,75 " "

Danzig, den 10. Oktober
 Weizen: Unver. 200 Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. — A. hellbunt inländisch 184 A. hochbunt inländisch 187—188 A. Termin Okt. Nov. 126 Pf. zum Transit 147,50 A. per April-Mai 126 Pf. zum Transit 151,50 A.
 Roggen: Fein. Inland. 163—164 A. russisch und polnisch zum Transit 110—111 A. per Okt. Nov. 120 Pf. zum Transit 112,50 A. per April-Mai 12 Pf. zum Transit 112,00 A.

Serfte: Inländisch 132 A.
 Rüben: Inländisch — A.

Zuckerbericht.
 Magdeburg, 10. Okt. Kornzucker effl. 92 pCt. Rendement 17,50. Kornzucker effl. 88 pCt. Rendement 16,75. Kornzucker effl. 75 pCt. Rendement —. Fein. — Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Melis I mit Faß 26,50 Fein.

Berlin, 11. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.
 Börse: Matt. Cours vom 10./10. 11./10.
 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 96,70 96,40
 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 96,50 96,40
 Oesterreichische Goldrente 95,60 95,40
 4 pCt. Ungarische Goldrente 89,70 89,80
 Russische Banknoten 252,10 251,70
 Oesterreichische Banknoten 177,— 177,—
 Deutsche Reichsanleihe 105,70 105,70
 4 pCt. preussische Consols 105,75 105,20
 6 pCt. Rumänier 102,10 102,—
 Marienb.-Wanlf. Stamm-Prioritäten 112,20 112,50

Produkten-Börse.

Cours von	10./10	11./10
Weizen Okt.	187,—	187,20
April-Mai	190,20	190,70
Roggen befestigend.		
Okt.	177,70	177,—
April-Mai	162,70	162,—
Petroleum loco	23,40	23,40
Rüböl Okt.	65,10	65,10
April-Mai	58,10	58,20
Spiritus 70er Oktober	44,70	44,30

Schon ein flüchtiger Einblick in die mit einer Menge jülicher Abbildungen ausgestatteten **Special-Cataloge über Uhren, Schmuckachen u. s. w. des Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewähren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Baaren der weltberühmten Firma ja auch nicht

anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide **Schmuckachen** irgend welcher Art, **Taschen- und Wand-Uhren, Regulatoren, Musikwerken** zu kaufen beabsichtigt, der möge die **Special-Cataloge über Uhren und Schmuckgegenstände** verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

Ein gewisses Körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Kola Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben besitzgen auch sofort alle Müdigkeit und Schläppheit nach körperlichen (z. B. Bergklettern) und geistigen Anstrengungen, verhindern das Anferattemkommen, und befähigen den Menschen größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. **Sommererkrankern besonders zu empfehlen!** Schachtel 1 Mk. in den Apotheken von **Reicher, Hänslar und Pohl**.

Nur wenige Pfennige betragen die täglichen Kosten. Thorn. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben mir auch diesmal gegen mein Hämmorrhoidalleiden und gegen Unterleibskrampe die ausgezeichnetsten Dienste geleistet; dergleichen habe ich dies vortreffliche Hausmittel auch bei meiner Frau gegen Kollik mit gutem Erfolge angewendet. Indem ich Ihnen dieses hiermit attestire, kann ich Ihre Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) allen ähnlich Leidenden nur aufs Beste empfehlen. Ich gestatte Ihnen daher gern nicht nur die Publikation dieser Zeilen, sondern ich habe auch der größeren Glaubwürdigkeit wegen meine Unterschrift amtlich becheinigen lassen. **Plag. Neumann, Hospitalist (Unterschrift beglaubigt)** — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächtigen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** mit dem **weißen Kreuz in rothem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Gilge, Moosjusgarbe, Aloe, Ablynth, Bitterlee, Gentian.

Sonntag, 12. Oktober c.:
Dilettanten-Vorstellung,
Buffets
 zu wohlthätigem Zwecke in den Räumen der Bürger-Resourc.

Mein Stern.
 Lustspiel in 1 Akt von Scribe, deutsch von Heinrich Laube.
 Hierauf:
Das Schwert des Damokles
 Schwank in 1 Akt von G. zu Putlitz
 Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Das Comité.

Wir beabsichtigen zum Besten des Vereins für hilfsbedürftige Wöchnerinnen im Monat **November** eine **Verloofung** zu veranstalten und bitten ergebenst um gütige Zufendung von geeigneten Gegenständen und Abnahme von Loosen, welche à 50 Pf. bei den Unterzeichneten zu haben sind.
Johanna Dorendorf, Franziska Elditt, Renate Harder, M. Jagner, Marie Jagner, Franziska Laudon, Betty Lehmann, Marie Lotzin, Anna Maywald, Louise Neufeldt, Anna Peters, Emma Räther, Doris Sausse, Charlotte Schiefferdecker, Olga Schlichting, Johanna Siede, Anna Steinorth, Elise Wernick, C. Frenzler, Prediger Harder.

Der **Winter-Kursus** in dem Kindergarten Hospitalstraße Nr. 5 beginnt **Montag, den 13. Oktober**. Anmeldungen kleiner Kinder von 3—7 Jahren, sowie junger Mädchen, die sich zur Kindergärtnerin ausbilden wollen, nehme ich täglich in den Schulstunden entgegen.
M. Gloede,
 Nachfolgerin.

Reelle Bedienung. Feste Preise.



Gingeschossene Revolver 6schüssig, Cal. 7mm
 6 Mk., 9 mm 9 Mk.
Centralfener-Doppelflinten von 35 Mk. an.
Uelchins, fog. ohne Knall (Gewehrform), Cal. 6mm
 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk.
Westentaschenschüssin, fog. ohne Knall 4 Mk.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 Mark.
 Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteressanten illustr. Katalog schicken. **Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert.**
Georg Knaank,
 Waffenfabrik,
 Berlin SW., Friedrichstraße 212.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
 heilt alle Arten v. Anfeven, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wogegen seit vielen Jahren nur Leppinger's Dr. St. Berlin, von 11—2 Uhr, 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Sind Sonntags.)

Zur Anfertigung seiner **Damen-schneiderei** empfiehlt sich ergebenst **Hedwig Kahlow,**
 Alter Markt Nr. 61, 3 Tr.

Ein großer Laden
 ist **Fischerstraße 38** zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Wochenmarktpreise von Elbing
 am 11. Oktober 1890.

Weizen p. Schfl., gute Sorte	8,00—8,20
do. mittel	7,90—8,00
do. geringe	7,60—7,70
Roggen p. Schfl., gute	6,30—6,50
do. mittel	6,10—6,20
do. geringe	6,00—6,10
Gerste per Schfl., gute	5,00—5,20
do. mittel	4,70—4,80
do. geringe	4,50—4,60
Hafers per Schfl., gute	3,10—3,30
do. mittel	2,80—3,00
do. geringe	2,40—2,60
Erbsen, gelbe, per Scheffel	6,00—6,50
do. graue	8,50—9,00
Hen per 100 Kilogramm	3,00—3,80
Kartoffeln per Scheffel	1,80—2,20
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.	0,50—0,60
do. Bauchfleisch	0,45—0,50
Schweinefleisch	0,50—0,65
Rohfleisch	0,30—0,50
Hammelfleisch	0,50—0,60
Geräuch. Speck, hiesiger	0,80—0,90
Schweinefleisch, hiesiges	0,80—0,90
do. amerik.	0,40 —
Butter per 1 Pfund	0,95—1,20
Eier 60 Stück	3,40 —
Hühner, alte, per Stück	1,20—1,50
Hühner, junge	0,70—0,90
Gänse, lebend	1,10—1,80
Gänse, "	3,00—3,40
Gänse-Rümpfe	2,80—3,50
Tauben per Paar	0,80—0,90
Drosseln	0,20—0,23
Häsen per Stück	2,00—3,50
Runst per Schock	2,50—3,50
Zwiebeln per Scheffel	7,00—8,00
Welbrüben	1,10—1,30

Kirchliche Anzeigen.
 Evangelischer Gottesdienst in der **Baptisten-Gemeinde.**
 Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Faltin-Lehe i. S.

Familien-Nachrichten.
 Verlobt: Frä. Magdalena Thielemann-Willenberg mit Edmund Klose-Bromberg.
 Geboren: Kataster-Secretär Pfahl-Aurich, F. W. Meyer-Seefeld, S. Geboren: Frau Johanna Henkel-Graudenz, 36 J. Besitzer Heinrich Feise-Gr. Kabitunkon. Frau Heinrette Amalie Neumann-Königsberg, 49 J.

Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
 Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Faltin-Lehe i. S.

Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1) Geschäftsbericht für das 3. Vierteljahr.
 2) Wahl des Cassirers.
 3) Wahl des Controleurs.
 4) Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern.
 5) Geschäftliches.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.
 Konkurs (Ober-Postdirection Danzig, Postagentur, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Marienburg Westpr. (Ober-Postdirection Danzig), Postamt, Postpaketträger, 700 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. — Rosenberg Westpr. (Ober-Postdirection Danzig), Postamt, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schlochau, Magistrat, Nachtwächter, 135 Mk. und 2 Wille Toff jährlich.

Trunksucht
 ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und edlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Knaben und Mädchen
 finden bei uns Beschäftigung.
Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.

Elbinger Stades-Amt.
 Vom 11. Oktober 1890.
 Geburten: Holzhändler Ferdinand Schermal 1 T.
 Aufgebote: Ingenieur Peter Suckauf-Elb. und Marie Louise Fieguth-Ziegenhagen. Schuhmacher August Glodde-Elb. und Henriette Stähs-Elb. Töpfer Friedr. Feld-Cornellen und Johanna Wilhelmine Feine-Wiese. Lackirer Walter Verb. Fritz Biffred-Berlin und Bertha Wilh. Teplaff-Berlin.
 Eheschließungen: Schmied Carl Stierner-Danzig mit Auguste Jacob-Danzig. Arbeiter August George-Elb. mit Wilhelmine Thiel-Elb. Metallendreher Carl Japp-Elb. mit Johanna Windmüller-Elb. Fabrikarbeiter Reinhold Eichler-Elb. mit Maria Falk-Elb. Kupferschmied Rudolf Wendt-Elbing mit Wilhelmine Potrafky-Elb. Sechler Eduard Grilky-Elb. mit Antonie Rhode genannt Conrad-Elb. Zimmergeselle Leopold Jagermann-Elb. mit Marghele Nachtigall-Elb. Fabrikarb. Otto Wilhelm-Elb. mit Johanna Zochem-Elbing.
 Sterbefälle: Maschinist Joh. Sal. Wüthner T. 2 M. Besitzerfrau Mathilde Dobrick, geb. Reiß, aus Serpin 58 J. Arbeiter Carl Werner 52 J.

Bekanntmachung.
 Wir machen auf die im 39. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 3. d. M. betreffend die Verloofung der 3 1/2 %igen Staatsschuldscheine von 1842 mit dem Bemerkten aufmerksam, daß Verzeichnisse von den Nummern der gezogenen Schuldscheine bei der hiesigen Regierunghauptkassse, bei dem königlichen Haupt-Steuerämtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämmtlichen königlichen Steuerämtern zu Dirschau und Schöneck, ferner bei sämmtlichen königlichen Landrathsdämtern, bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerereiffassen und in den Geschäftsräumen der der hiesigen königlichen Polizeidirection zur Einsicht offen liegen.
 Die Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren zu dem bestimmten Zeitpunkt unterlassen, von da ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Zinscheine zur Uegebühre erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.
 Danzig, den 22. September 1890.
Königliche Regierung.
Bahlers.

Mannesschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
 Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Musik-Lehrlinge
 werden von der **Kahlberger Kurpasse** auf 3jährige Lehrzeit ohne Lehrgeld sofort eingestellt; jeder Ausgelernte wird Militäranwärter. Anmeldungen im **Musikinstitut Spieringstr. 26, 1 Treppe.**

Marienburg Schloßbau-Lotterie.
 Danzig 10. Okt.
 Bei der heute beendeten Ziehung der Marienburg Lotterie wurden 772 Gewinne gezogen, darunter folgende größere:
 3000 Mark auf Nr. 243214.
 1500 Mark auf Nr. 102600.
 600 Mark auf Nr. 2730 19016 42456
 77784 107216 186753 259083 263195
 292084 293717 321429 333990.
 300 Mark auf Nr. 430 25246 31912
 36189 50600 79965 101615 112158
 141265 162617 167913 205223 220495
 222281 263981 283891 290299 290973
 300581 303575 326255 349642.
 150 Mark auf Nr. 23213 31093
 32825 41318 44367 49081 50561 53283
 53889 57719 57723 79153 93778 95532
 101712 102018 111238 114640 117956
 121401 122112 127001 127159 129519
 142597 134310 156419 158343 167388
 168732 177989 190104 203986 210279
 218923 226537 249827 254879 265195
 271008 275424 294417 313223 314607
 324795 340059 344138 346554 347606

Theater. Sonntag, 12. Okt.:
 Novität! **Das Schützenfest.**
 Schwank in drei Akten von Misch und Jacoby.
 Montag, zum 3. Male bereits:
Sie wird geküßt.
 Lustspiel in 4 Akten von Echtruth und Anderten.

Gewerbe-Verein.
 Montag, 13. Oktober, Abends 8 Uhr:
Vortrag
 des Herrn Baumeister Landshut:
Der Neubau des Elbinger Rathhauses.
 Der Vorstand.

Manufaktur,
 ganze Bogen, ist zu haben.
Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Ohne Capital und Risiko
 sind durch Vertretung eines seit Jahren bestehend. leistungsfähigen Bankhauses
2000—3000 Mark
 im Jahr zu verdienen. **Ehrenhafte Personen aller Berufsclassen**, die ihr Einkommen nebenher bedeutend vergrößern wollen, belieben sich zu melden unter **K. 52** Postamt 47, E. Liu SW.

Gut russische Gummi-Boots und Schuhe.
Erich Müller.

Wer an Husten
 Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel. Bei **R. Sausse**, Elbing, Alter Markt, zu haben.

Ein Lehrling
 findet in unserem Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft Stellung.
Cohn & Co., Neudeich Wpr.

Frack-Anzüge, Salon-Anzüge, Piqué-Westen, seidene Westen, Oberhemden, Kragen, Stulpen, Traghänder, Schlipse etc. billig!
Anfertigung nach Maß.
Winter-Baletots
 in Floconé, Escimo rahe, Rammgarnt-Diagonal, Cheviot-Diagonal etc.
 Elegante, tadellose Ausführung garantiert.
Simon Zweig, Fischerstr. 20.

Unsere sämtlichen Neuheiten
in
Damen-Mänteln, Jaquettes u. Paletots
sind jetzt eingetroffen!
Wir empfehlen dieselben in nur guten Stoffen und den
neuesten Façons zu den denkbar billigsten Preisen.
Pohl & Koblenz Nachf.
Magazin für Braut-Aussteuern.
Herren- u. Damen-Wäsche.
Japons. — Morgenröcke. — Schürzen.

**Die Landtags-Graswahl findet
Donnerstag, den 16. October cr.,
in Marienburg statt.**

Als Kandidat ist seitens der Vertrauensmänner-Ver-
sammlung

Herr Justizrath Palleske
zu Tiegenhof

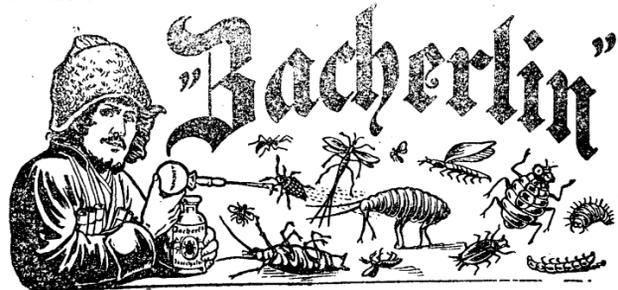
aufgestellt.

Der Herr Kandidat ist Allen, welche sich bisher an
den politischen Wahlen unseres Kreises betheiligt haben, hin-
reichend bekannt.

Wir ersuchen die Wahlmänner dringend, ihr Wahl-
recht, ihre Wahlpflicht geltend machen zu wollen.

Elbing, den 10. October 1890.

Das liberale Wahl-Comitee.



"Racherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rötet das vorhandene
Ungeziefer schnell und sicher davort aus, daß gar keine Spur mehr
davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer
und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen zc.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten
offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Racherlin“
ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Elbing bei Herrn **Rudolph Sausse**, Alter Markt 49,
Rudolf Popp Nachfolger, Drog.,
J. Staesz jun., Wasserstraße 44,
" **Braunsberg** " " **Herrm. Buckau**, Drog.,
" **Dirschau** " " **Emil Priebe**,
" **Marienburg** " " **G. Fereth**,
" **Pr. Holland** " " **Franz Eisner**.

Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien.**



Hamburg - Amerikanische
Packetschiffahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen

Havre—Newyork. Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing.**

[Nr. 568]

Niederlage feinsten, englischer, hohl-
geschliffener
Silberstahl-Rasirmesser.
Verkauf unter Garantie bei **C. F. Lehmann, Brückstr. Nr. 22.**

Hôtel Luisen-Hof in Berlin,
(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888)
Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften
bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

Für den Winterbedarf
empfehle mein reichsortirtes Lager in
Tricotagen und Strumpfwaren,
Zephyr-, Mod-, Strumpf- u. Häfel-Wollen,
Tricot-Tailen, Corsetts, Schürzen, Jupons,
Tailentücher, Schultertragen und Kopfhüllen,
Herren-
Wollhemden und Beinkleider
Normal-Sachen nach Prof. Jäger.
Hemden, Brust und Rücken
Neu! doppelt. Neu!
Jagd-Westen und Woll-Jacken
für Herren und Knaben.
Patent gestrickte Hosen für Herren und Knaben.
Leibbinden, Kniewärmer, Socken.
Handschuhe. Gummiväsche.
Cravattes. Gummiträger.
Cachenez in Seide und Wolle.

Damen-
Wollhemden und Beinkleider.
Patent gestr. Hosen mit Strich f. Damen u. Mädchen.
Wellweifen mit und ohne Aermel.
Patent gestrickte Untertailen, gestr. Corsetts.
Gehäkelte Wollröcke
aus bester Rockwolle (Handarbeit).
Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe.
Kindertricot für jedes Alter
mit Seitenschluß.
Kinderkleidchen, Jäckchen,
Röckchen, Ueberziehstrümpfe und
Mützen.

Durch directe Verbindungen mit den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand
gesetzt, nur vorzügliche Waare sehr billig abzugeben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
W. Rübe Wittwe

(Inhaber Arthur Niklas),
Tricotagen- und Strumpfwaren-Fabrik,
16. Fischerstraße 16.
Depot für
Echt russische Gummischuhe.

Für Herren
empfehle ich:
Winter-Heberzieher
elegant sitzend, à 12 M., 15 M.,
18 M., 20 M., 24 M., 30 M.
Reise-Möde
à 15 M., 20 M., 25 M., 30 M.,
Schlaf-Möde
à 12 M., 15 M., 18 M., 20 M.,
24 M.
Herrm. Wiens Nachf.

8. Fischerstr. 8.
Elbinger Stroh- und Filz-
hut-Fabrik
von
Felix Berlowitz.
Größtes Herren- und Damen-
Sutlager.

Gold u. Silber
kauft stets zu den höchsten Preisen
gegen baar oder arbeitet zu mo-
dernem Gegenständen sauber und
billigst um
F. Witzki,
Goldschmiedemstr., Schmiedestr. 17.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Stroh
kauft jedes Quantum die Papierfabrik
Berliner Chaussee 5.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Behrührung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Postfachschule
Dr. Eylau.
Schnelle, sichere und billigste Vor-
bereitung für die Postgehülfen-Prüfung.
Erfolg garantiert. Anfang des Winter-
kurjus Mitte October. Prospective kosten-
frei.
Dir.: **Alb. Schaecke**, Postf. a. D.
in Hannover.

E. BIESKE
vorm. Fr. Poepeke
Koenigsberg i. Pr.
Tiefbohrungen
Ausführung von
Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-
Brunnen, Wasserleitungen
u. Entwässerungen
Lager von
Stähler, Holz- u. Eisen-
handlungen, Pumpen
u. Maschinen.
Pumpenfabrik:
Spezialität:
Tiefpumpen in Verbindung mit
Kraftantrieb jeder Art
Tiefbohrungen
Kunststeinfabrikate
von P. Jantzen, Elbing.
Lager in Steinen und Erdbrochsteinen.
Gemeinbrunnen, Krippe, Treppentafeln,
Wandkleidungen und Grabsteinen

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) Unübertroffenes
Mittel gegen Rheumatism., Gicht,
Reißen, Zahn-, Kopf-, Krenz-,
Brust- u. Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung,
Erschlaffung, Gelenkschmerz. Zu haben
in allen Apotheken à Flacon 1 Mark.

Abonniren Sie sich auf das
Universum
Illustrirte
Familien-Zeitschrift
Preis pro Heft 50 Pf.
Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes
Heft mit 3 bis 4 besonderen
Kunstblättern.
Inhalt: Romane
Novellen
Erzählungen
Humoresken
interessante und belehrende Aufsätze über
Schönes und Wissenswertes aus allen
Gebieten.
Probhefte zur Ansicht frei
ins Haus!

Abonnements bei allen Buchhand-
lungen u. Postanst.
Vorrätig in Elbing in den Buch-
handlungen von **C. Meissner** und
Léon Saunier.

Mohrenkopf Nr. 22,
vorzügliche 5 Pf.-Cigarre.
Echt Nordhäuser
Printabak,
frisch eingetroffen.
Joh. Gustävel,
Alter Markt 19.

Sägespähne,
zum Räuchern und Reinigen, verkauft
die Tracht 10 Pf., Fuhren nach Ueber-
einkommen.
Dampfsgewerk Job. Müller.

Weißes Druckpapier
zum Einpacken (fein Ausschuß), un-
bedruckt, in großen Bogen, sowie in be-
liebigen kleineren Formaten geschnitten,
empfiehlt à Centner 20 Mark, 1/2, Gr.
12 Mark
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt
neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Gansdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Fohar-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M.
50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische
Gansdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und
3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
gefallendes wird franco zurückgeschickt.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Influenza-Bitter,
bestes Präservativmittel,
Kola-Nuss-Likör,
gegen Migräne, Kopfschmerz zc. hilft
sodort, zu haben bei
Herrn. Krieger.

Schönbuscher und
Schieferdecker Gebräu
täglich frisch bei
Herrn. Krieger.
Daselbst ist ein **Genusschuppen** zu
vermieten. Preis 30 Mark.
Die heutige Nummer unserer
Beilage betreffend die Zeitschrift:
**„Dies Blatt gehört der
Hausfrau“**
auf die wir unsere werthen Leser hier
mit hinweisen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 10. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Reichszanzler v. Caprivi. Außerdem nahm der Kaiser heute früh noch die Meldung des Generals v. Verdy entgegen und hörte die Vorträge der Staatssekretäre der Reichsmarine und des Auswärtigen Amtes. — Der König von Italien hat Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in Berlin sein Porträt in Lebensgröße in der Uniform seines schlesischen Husaren-Regiments Nr. 13 zum Geschenk gemacht. In einer längeren von Monza nach Potsdam gerichteten Depesche macht König Humbert „seinen treuen Freunde und Allirten“ in herzlichen Worten Mitteilung von der Absendung des Porträts, welches dem Kaiser durch den italienischen Botschafter Grafen de Launay überreicht werden soll.

* **Koburg**, 10. Okt. Die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe von Preußen sind heute Mittag über Broßhella nach Berlin abgereist.

* **Dresden**, 10. Okt. Der König ist heute früh von Wien wieder in der Villa Strehlen eingetroffen.

* **Wien**, 9. Okt. Der König von Griechenland und Prinz Nikolaus sind mit dem Großfürsten Paul Alexandrowitsch nach Italien abgereist. Die Großfürstin Michael Nikolajewitsch und Alexander Michaelowitsch haben die Reise nach Petersburg angetreten.

* **Petersburg**, 9. Okt. Der Kaiser sowie die kaiserliche Familie, in deren Begleitung sich der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm, General von Werder, befand, verließen gestern Spala und trafen heute in Skierniewice ein.

Armee und Flotte.

— Der Rücktritt des Obersten v. Elpöns vom Vorsitz des deutschen Kriegerbundes, ein Schritt, der f. B. einiges Aufsehen erregte, über dessen Gründe bisher aber wenig verlautete, soll, einer Berliner Lokal-Korrespondenz zufolge, mit dem Plane zusammenhängen, für die Krieger eine Kranken- und Sterbefasse zu errichten, in der Oberst v. Elpöns ein leitendes Amt zu übernehmen gedachte.

* **Wilhelmshaven**, 10. Okt. Der Lloyd-Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist mit dem Abführungs-Kommando für die Schiffe der westafrikanischen Station heute Vormittag 10 Uhr nach Kamerun in See gegangen.

* **Mainz**, 9. Okt. Zeughauptmann Sahnke, der Hauptbetheiligte an dem hiesigen Artilleriedepot begangenen Unterschleifen, ist vom Militärgericht zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die fünf Monate, welche der Angeklagte in Untersuchungshaft gefessen hatte, werden mit in Anrechnung gebracht.

* **Nancy**, 10. Okt. Der vormalige Lieutenant in der französischen Armee, Bonnet, ist wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis und einer Geldbuße von 5000 Frs. verurtheilt worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 10. Okt. Herr Gerichts-Assessor Matting, der seit längerer Zeit als Hilfsarbeiter beim hiesigen Magistrats-Kollegium wirkt, ist gestern von der Stadtverordneten-Versammlung zu Stettin zum befohlenen Stadtrath und Rämmerer der dortigen Stadtgemeinde erwählt worden. — Im Hafen bei Bröben löst ein russisches Wollschiff 6740 Faß Petroleum. Das Schiff ist ein Schnellsegler ersten Ranges; es hat die Reise von Newyork hierher in 35 Tagen zurückgelegt.

* **Marienburg**, 10. Okt. Heute Vormittag erfolgte die Probebelastung der neuen Eisenbahnbrücke mittels 4 Lokomotiven und 20 Rießwagen, die einen äußerst günstigen Verlauf nahen. Jede der zwei Öffnungen zeigte eine Durchbiegung von 38 Millimetern und waren die Seitenschwankungen gleich Null. Die neue Brücke wird, wie bereits mitgeteilt, am 25. d. M. für den Verkehr übergeben.

* **Frauenburg**, 8. Okt. Künftigen Sonntag werden in der hiesigen Kathedrale 10 junge Priester geweiht werden.

* **Thorn**, 10. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Landwirth Ludwig Lorenz aus Bientkowo, welcher am 18. Januar im Verlaufe eines Streites seinen Vater getödtet, zu acht Jahren Zuchthaus.

[—] **Krojante**, 9. Okt. Die Kartoffelernte, welche bei den kleinen Besitzern als beendet zu betrachten ist, steht an Erträgen den des Vorjahres bedeutend zurück. Die Durchschnittsernte beträgt pro Morgen 35–40 Scheffel, während manche Besitzer auf bestem Boden auch nur 25 Scheffel auf gleichem Flächenraum geerntet haben.

— Die Wahl der Herren v. Körber-Körberode und v. Puttkamer-Rippau in dem Landtagswahlkreise **Brandenburg-Rosenberg** ist bekanntlich vom Abgeordnetenhaus auf Grund von Wahlprotesten wegen einer ganzen Anzahl von Unregelmäßigkeiten beanstandet, und es ist die Vernehmung von Zeugen über jene Unregelmäßigkeiten vom Abgeordnetenhaus verlangt worden. Jetzt sind nun bereits Zeugen zu ihrer gerichtlichen Vernehmung vorgeladen worden.

* **Königs**, 9. Okt. In der letzten General-Versammlung des Männer-Gesang-Vereins wurde beschlossen, aus dem Ostdeutschen Sängerbunde auszutreten, da die Sängervereinigung, die vor 16 Jahren begründete Bund zweijährlich veranstaltete, stets mit einem Fehlbetrag abgeschlossen haben und einzelne zum Bunde gehörigen Vereine sich fräuben, den Ausfall

mit decken zu helfen. — Das schon seit längerer Zeit in hiesiger Stadt ungehobene Gerücht, Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Stuhmann werde als Gymnasial-Direktor nach Dt. Krone berufen werden, hat sich bewahrheitet. — Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode nimmt am 3. November ihren Anfang.

© **Dr. Holland**. Gegen den Buchhalter Johann Reimer aus Pr. Holland, geboren am 18. September 1849 zu Gr. Gehuden, Kreis Marienburg, mennonitisch, verheirathet, Sohn der Peter und Elisabeth geb. Reimer — Reimer'schen Eheleute welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Untreue bezw. Unterschlagung verhängt. Reimer wird von der Staatsanwaltschaft zu Danzig steckbrieflich verfolgt.

* **Freystadt**, 9. Okt. Eine seltene Jagdbeute wurde dem Besitzersohne August Tempin in dem Nachbarorte Guhringen zu Theil. Derselbe befand sich auf der Fühnerjagd in der Nähe des Freystädter Waldes und sah in einiger Entfernung einen großen Vogel fliegen, der sich dann auf einer Wiese niederließ. Als sich T. vorsichtig näherte, stieg der Vogel auf, und es gelang dem Schützen, ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken. Hinzueilend erkannte T. einen Adler. Es ist ein seltenes Exemplar, die Flügelspannung beträgt 1 Meter 95 Zentimeter.

* **Gollub**, 9. Okt. Der hiesige Magistrat hat eine Anzahl emailirter Straßenschilder angeschafft, und so haben wir jetzt auch benammete Straßen. — Das Kuratorium der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule hat den Unterricht in derselben bis zum Erlaß eines neuen das Fortbildungsschulwesen regelnden Gesetzes ausgesetzt.

* **Bramsberg**. Von der Strafkammer ist der Fleischermeister August Koch aus Mohrungen wegen Fälschung von sechs Wechseln im Betrage von 1700 Mark zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Dem früheren Magistrats-Schreiber Eugen Kleist aus Binten wurde wegen Betruges, Unterschlagung und Weisheitschaffung von Urkunden (er hatte Briefe unterschlagen, Steuerbeträge in 17 Fällen für sich verwandt u.) eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten auferlegt.

* **Königsberg**, 10. Okt. Heute Mittags um 12 Uhr trat der Johanniter Rittertag der Preussischen Provinzial-Genossenschaft unter dem Vorsitz des Kommandators, des Landhofmeisters des Königreichs Preußen, Herrn Graj zu Dohna-Schlobitten, im Felsen-Saale des hiesigen königlichen Schlosses zusammen. Nach der Sitzung vereinigte sich, wie die „N. N. Z.“ berichtet, die stattliche Anzahl der Johanniter-Ritter in der Königshalle zu einem gemeinsamen Mittagsmahle. — Auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe liegt, ganz am Ende desselben, rechts am

Baune, das Grab des Kürassiers Johann Andreas Lemke. Der Hügel ist mit Steinen eingefast und auf demselben steht ein Kreuz, das außer oben genanntem Namen den Geburtstag und Ort noch die Inschrift trägt: „Nach öfterer reumüthiger Reichte und andächtiger Kommunikation am 13. August 1889 enthauptet.“ Die Vorderseite des Kreuzes trägt einen Bibelverspruch.

* **Heilsberg**, 9. Okt. Die bisherigen hohen Schweinepreise waren sehr verlockend, und wurde zu dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt eine überaus große Zahl von Schwarzvieh zum Verkauf gebracht, so daß außer dem Schweinemarkt noch andere Straßen mit Schweinen gefüllt waren. Die Verkäufer wurden wie der „Erl. Btg.“ von hier berichtet wird, aber sehr enttäuscht, denn die Preise sind bedeutend gefallen. Ferkel, die früher mit 12 Mk. bezahlt wurden, kaufte man heute für 4 Mk. Auch für große Schweine, für welche 90 Mk. gefordert wurden, bot man 45 Mk. Es blieb viel Vorstenvieh unverkauft. Rindvieh war auffällig wenig vorhanden. Das Jungvieh wurde hauptsächlich von den Händlern gekauft und gut bezahlt.

* **Meidenburg**, 8. Okt. Dem hiesigen Amtsgerichte wurde, wie dem „G.“ geschrieben wird, von der Polizei im Kreise Ortelzburg überliefert, welcher in Bistemp, im Kreise Ortelzburg ein vor dem Krüge stehendes zweispänniges Fuhrwerk entwendet, ein Pferd bereits hier verkauft und sich mit dem zweiten auf die Weiterreise begeben hatte, unterwegs jedoch von einem Besitzer erkannt worden war, welcher die Verhaftung veranlaßte. Der Verhaftete ist wegen Pferdediebstahls schon oft, zuletzt mit 11 Jahren Zuchthaus, bestraft und erst im August aus dem Zuchthause entlassen worden. Wahrscheinlich hat derselbe noch mehrere Pferdediebstahle in den Nachbarreisen begangen.

* **Insterburg**, 10. Okt. Floh-Zirkus. Während der geizigen Abend-Vorstellung fiel aus nicht genau ermittelter Ursache die über der Zirkus-Manege, das heißt über dem zu den Vorstellungen benutzten Tische hängende Deckenlampe herab, das Petroleum entzündete sich und setzte den „Zirkus“ sowohl wie „Zirkus-Gesellschaft“ in Brand. Glücklicherweise ist der üble Zwischenfall noch ziemlich glücklich abgelauten, doch soll, wie die „Std. Volksztg.“ meldet, die Truppe der Säbel-Duellanten in den Flammen ungenommen sein, auch haben die Vorstellungen vorläufig unterbrochen werden müssen. (Derselbe Zirkus gab vor Kurzem auch in Elbing Vorstellungen. D. Ned.)

* **Bromberg**, 10. Okt. Der von der hiesigen Strafkammer im vorigen Jahre wegen seiner Verurtheilung zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte frühere Deconom Gustav Petrich ist dieser Tage im Zuchthause zu Rawitsch gestorben. — Die

hiesigen Subalternbeamten des Magistrats sowie die städtischen Polizei-Exekutivbeamten sind in Folge der hohen Lebensmittelpreise beim Magistrat um Gehaltszulagen eingekommen; sie sind aber abschlägig beschieden worden. — Ein höchstbetäubender Unglücksfall hat sich hier in der vergangenen Nacht zugetragen. Der Zahntechniker Koffelt, in dem Hause Friedrichstraße 20 wohnhaft, trat gestern Abend, nach Hause zurückgekehrt, beim Ersteigen der Treppe fehl, stürzte herunter und brach das Genick.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Die Knochenbeilagen.** Ein Prozeß von allgemeinem Interesse beschäftigte gestern die Berufungskammer des Landgerichts I. in Berlin. Es handelte sich um die Frage, inwieweit die sogenannte Knochenbeilage beim Verkauf von Fleisch gestattet ist. Die Ehefrau des Schlächtermeisters Gerst, welche einer Kundin einen großen Knochen als Beilage zum Fleisch gegeben hatte, mußte sich deshalb gegen eine Anklage wegen Betruges verantworten. Das Schöffengericht sprach die Beschuldigte frei. Es wurde nämlich durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß die Käuferin einen Vermögensnachteil nicht erlitten hatte. Das ihr verabfolgte Fleisch war von besonders guter Qualität, für welches ein Preis von 60 Pf. das Pfd. als ein billiger angesehen werden mußte. Wenn die dabei gegebenen Knochen und Nieren auch den Werth von sechzig Pfennig nicht hatten, so waren sie doch nicht werthlos und es mußte in Betracht gezogen werden, daß eine solche Beilage einerseits allgemein gebräuchlich und andererseits zur Vereitung einer guten Brühe erforderlich sei. Der Staatsanwalt legte Berufung ein, weil die Angeklagte nicht wegen Uebertretung der Wochenmarktsordnung bestraft worden sei. Der § 43 derselbe verbiete den Schlächtern, Köpfe, Füße, Knochen und andere minderwerthige Waare mit dem Fleisch zusammen zu wiegen, dieselben müssen vielmehr besonders gewogen werden. In der zweiten Instanz stellte sich heraus, daß der Angeklagten auch in dieser Beziehung nicht beizukommen war. Die Zeugin mußte nämlich einräumen, daß die Angeklagte die Beilage nicht mit dem Fleische zusammen, sondern letzteres allein gewogen und dann nach Gutdünken die Beilage hinzugefügt hatte. Der Gerichtshof verwarf daher die eingelegte Berufung. (Außer Berlin besitzen wenige Städte eine Wochenmarktsordnung bezüglich des Fleischauzwiegens.)

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

© Für Hausfrauen. Die „Wiener Mode“ versendet jeden das erste Heft des neuen, vierten Jahrganges; derselbe präsentiert sich in seinem goldverzierten Umschlage besonders prächtig und vereinigt inhaltlich wohl Alles, was von einem Mode- und Familienblatte ersten Ranges gefordert werden kann. Einen ganz besonderen Reiz erhält das neue Quartal durch eine große Preisausschreibung für weibliche Handarbeiten, bei welcher den Damen Gelegenheit geboten wird, große Geldpreise, sowie werthvolle Medaillen und Ehrendiplome zu erwerben.

Arbeiterbewegung.

* London, 9. Okt. Im hiesigen Albertdock stellten gestern die Getreideträger mehrerer Rhederfirmen behufs Erzielung eines Zuschlagslohnes die Arbeit ein. In Folge der in den Londoner Dock herrschenden Mißstände hat der neue Schiffsrhederverband beschlossen, beim Eintritt der kalten Witterung, wenn Arbeit voll- auf vorhanden ist, die dem Gewerksvereine angehörenden Dockarbeiter zu entlassen und nur freie Arbeiter zu beschäftigen. Hiernach steht abermals ein harter und ernstler Kampf zwischen den Londoner Dockarbeitern und Rhedern zu erwarten.

Bermischtes.

* Von **Gottfried Keller** erzählt im Oktoberheft der „Deutschen Dichtung“ C. Ferd. Meyer Manches, das recht charakteristisch ist: „... Keller liebte es nicht, verglichen zu werden, natürlich nicht mit Kleineren als er, aber auch nicht mit den Großen. Wie ich ihm einmal sagte, eine Novelle von Cervantes, die ich eben gelesen, habe mich an eine der feintigen erinnert, murrie er: „Weder Shakespeare noch Cervantes,“ worauf ich scherzend erwiderte: „Also Michelangelo.“ — „Wieso?“ fragte er mißtrauisch, und ich antwortete: „Nun, weil Sie wider Wissen eines seiner Motive wiederholt haben.“ — „Welches denn?“ — „Das überfallene habende Heer, das, aus dem Wasser steigend, sich schleunig bewaffnet und dem Feinde entgegenstürzt. Das ist der plötzliche Uebergang aus einem Zustande der Abspannung in den der höchsten Energie. Nichts anders Ihr beim Weine schwelgender und von einer ausbrechenden Feuersbrunst überraschter bürgerlicher Mummenschanz, der mitten aus dem Feste zu den Leitern und Eimern stürzt.“ Das ließ er sich gefallen. Zwei Begegnungen mit ihm bleiben mir unvergeßlich, die erste, da ich ihm — wie lange mag es sein? — vor ungefähr 10 Jahren — einen namhaften deutschen Schriftsteller brachte und die andere in diesem Jahre, da er sich schon gelegt hatte. Ich wollte meinen deutschen Freund nach Verabredung zu Kinkel führen, mit dem ich befreundet war. Da, schon fast vor dessen Schwelle, erklärte er mir, daß wir lieber zu Keller gehen wollten, von dem „jetzt alle Welt rede“. Mir war dabei nicht heimlich zu Muth, da mir schien, ich könnte leicht zwischen den Zweien zu viel sein. Aber wir fanden Keller in der hellsten Morgenstimmung, und ich war nicht überflüssig; denn die Weiden betrachteten sich eine Weile schweigend, und wer weiß, wie lange das gedauert hätte, wenn ich nicht ein Gespräch in Gang brachte. Dann wurde es sehr interessant, und da wir uns nach einer halben Stunde schieden, blieb Keller im Vorzimmer vor einer an der Wand hängenden großen Photographie der raphaelischen Tapete „Ananias und Saphira“ stehen und hielt nun eine allerliebste kleine Rede über die Vorzüge des Bildes, was, wie er sagte, die dramatische Spitze der Handlung figire. Davon ging er auf das Drama über und sprach sehr kluge Dinge, wie ich meine, die ich aber nicht vernahm, da ich plötzlich damit mich zu beschäftigen begann, ob dieser seltene Mann die höchste Form der Kunst, von welcher er jetzt mit einer ge-

wissen Inbrunst sprach, vielleicht selbst einmal ins Auge gefaßt habe. Und nun lese ich in den öffentlichen Blättern, daß dem so war und Bruchstücke von Dramen sich in seinem Nachlasse befinden. Als in diesem Frühjahr von seiner Gesundheit Schlimmes berichtet wurde, drängte es mich, ihn noch einmal zu sehen. Ich fand ihn auf seinem Lager, völlig hellen Geistes. Er empfing mich sehr freundlich und sprach viel, aber kaum hörbar. Es war ein Spinnen und Weben der Phantasie, von dem sich nicht leicht ein Begriff geben läßt. Auch von einem zweiten Theile des „Salander“ phantasirte er und von einer Ueberschweimmung, die ihn schließen sollte. Inzwischen drehte er unaufhörlich die Karte, durch die ich mich gemeldet hatte, bis ich sie ihm sackte aus den Fingern zog. „Ich meinte nur,“ sagte er, „in den schönen weißen Raum ließe sich ein Vers schreiben.“ „Welcher denn?“ fragte ich. „Nun, zum Beispiel“, sagte er, „Ich dulde — Ich schulde...“, womit er wohl den Tod meinte, welchen wir der Natur schuldig sind. Stunden vergingen so, und es wurde Zeit, zu scheiden. „Wir wollen vom Sommer Heil erhoffen,“ sagte ich. „Ja,“ scherzte er, „und ein Landhaus am Zürichberg mietzen.“ Es war ein Jammer. Ich glaubte nicht an seine Genesung und er wohl auch nicht. Die Thranen traten mir in die Augen, und rasch nahm ich Abschied.“

* **Schweidnitz**, 9. Okt. Am bevorstehenden 90. Geburtstag des GFM. Grafen von **Moltke**, des **Chrenbürger** der Stadt Schweidnitz, findet hier ein Festkommers statt, zu dem bereits umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

* **Petersburg**, 10. Okt. Auf der Transkaukasischen Bahn, zwei Werst von Tiflis, ist ein gemischter Zug entgleist. Vier Personenwagen wurden zertrümmert, zehn Güterwagen stark beschädigt. Mehrere Passagiere sind todt, zwei Bahnschaffner lebensgefährlich verletzt.

* **Bourges**, 10. Okt. In der pyrotechnischen Schule fand heute eine **Explosion** statt, wobei mehrere Personen zu Schaden gekommen sein sollen.

* **Augsburg**, 10. Okt. Die neu gebaute Gürtelbahn, welche sämmtliche industrielle Etablissements mit dem Hauptbahnhof verbindet, wurde feierlich eröffnet.

Mey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemdchen, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffragen übertreffen die Leinenragen dadurch, daß sie niemals fragen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und befeigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbenene Leinenwäsche.

Mey's Stoffragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das **Verband-Geschäft Mey & Co. in Leipzig-Plagwitz** wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über **Mey's Stoffwäsche** unberechnet und portofrei versendet.

Böse Vorboten.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unglückliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und confuses Wesen, zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtbarkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer, geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langer Schlaf, müder Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnißschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet in Melancholie, Trübsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blick, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinsinken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel wie die Sanjana-Heilmethode, welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwicklung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zu radikaler Beseitigung bereits bestehender Krankheitserscheinungen nothwendig sind. Man bezieht die **Sanjana-Heilmethode** jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn **Paul Schwerdfeger** in Leipzig.

Druck und Verlag von H. Gaarß-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.